

sich aus Überzeugung für diesen Weg entscheiden.

Um die Entscheidung der Bauern zu erleichtern, ist es immer wieder notwendig, mit ihnen über die Perspektive ihrer Genossenschaft zu sprechen. Wird das von den Bauern verstanden, so machen sie die Perspektive ihres Betriebes zu ihrer eigenen Sache und werden sich bewußt und mit Initiative dafür einsetzen, damit sie Wirklichkeit wird.

Die Mitglieder der LPG Typ I und Typ III in Kleinbobritzsch machten sich über die gemeinsame Perspektive Gedanken. Um zur sozialistischen Großproduktion, die industriemäßig organisiert und geleitet wird, zu kommen, fanden sie eine außergewöhnliche Form der Zusammenarbeit. Es waren Bauern aus beiden Genossenschaften, die anregten, unter einer Leitung gemeinsam die Feldwirtschaft zu betreiben, die pflanzliche Produktion zu steigern, die perspektivischen Aufgaben zu planen und die Fondszuführung zur Sicherung des Reproduktionsprozesses einheitlich vorzunehmen. Die Genossen der Grundorganisation der LPG Typ III und die Mitglieder der LPG-Aktivs der LPG Typ I griffen die Gedanken der Bauern auf und stellten sie, unterstützt von der Kreisleitung, zur Diskussion. Offen und ehrlich wurde darüber mit allen Bauern gesprochen, wurden die sich daraus ergebenden Vorteile aufgezeigt. Das führte schließlich dazu, daß die Bauern der LPG Typ I aus Überzeugung selbst beschlossen, künftig in einer LPG Typ III als Abteilung Typ I zu arbeiten.

Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist: Die Produktion konnte in beiden Genossenschaften gesteigert, die Kosten gesenkt und mit der Herausbildung von Hauptproduktionszweigen begonnen werden. Die Bauern aus der LPG Typ I

blicken zuversichtlich in die Zukunft. Sie wissen und spüren es täglich, daß ihnen die gemeinsame Arbeit mit der LPG Typ III auch persönliche Vorteile bringt. So stieg zum Beispiel in den letzten beiden Jahren die Produktion in beiden Genossenschaften folgendermaßen: Rindfleisch um 11 Prozent, Milch um 22 Prozent, Eier um 17 Prozent.

Vorteile überzeugen

Aufmerksam haben das Sekretariat der Kreisleitung und der Kreislandwirtschaftsrat die Entwicklung in Kleinbobritzsch verfolgt und die dabei gewonnenen Erfahrungen in einer Reihe von Genossenschaften zur Diskussion gestellt. Dem Sekretariat ging es vor allem darum, die Grundorganisationen, LPG-Aktivs und Vorstände mit der Problematik vertraut zu machen, sowie die Vorteile dieser Form der Zusammenarbeit aufzuzeigen. Worin bestehen sie? Ohne Aufgabe der individuellen Viehwirtschaft in den LPG Typ I kann durch die gemeinsame Feldarbeit die Zersplitterung der Fluren überwunden werden. Größere Schläge machen eine einheitliche Fruchtfolge und eine bessere Auslastung der Technik möglich. Es kann mehr und besseres Futter für die wachsenden Viehbestände produziert werden. Die Kosten in der pflanzlichen Produktion verringern sich. Die großen Unterschiede in der Fondszuführung werden ausgeglichen. Viele Fragen der gemeinsamen Perspektive lassen sich leichter regeln.

Daß sich die Entwicklung der LPG Typ I und ihre Zusammenarbeit mit den LPG Typ III nicht im Selbstlauf vollzieht, machten die vielen Aussprachen mit den Bäuerinnen und Bauern deutlich. Nicht wenige Mitglieder in LPG Typ I waren anfangs der Meinung, die Zusammenarbeit wie in Kleinbobritzsch würde die Selbst-

Erfolgreiches Jugendobjekt

Die Parteileitung hatte sich mit dem Vorstand unserer LPG zusammengesetzt und beraten, wie bei der Jugend das Verantwortungsbewußtsein, besonders in unserem Lehrbetrieb, erhöht werden kann. Wir kamen zu dem Entschluß, den Jugendlichen den Rinderstall mit 90 Milchkühen in Wedendorf als Jugendobjekt zu

übergeben. Natürlich ging nicht alles so glatt, denn die Jugendlichen mußten sich auch erst zusammenbeißen. Wir machten deshalb gleich von Anfang an unseren Viehzuchtbrigadier von seiten des Vorstandes verantwortlich. Außerdem wurden zwei junge Genossen mit der Leitung des Jugendobjektes beauftragt. Zugleich legten wir Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitglieder des Jugendobjektes fest. Bei jeder Vorstands- und Leitungssitzung

haben wir dann die Arbeit der Jugendlichen eingeschätzt. Als zur Halbjahresrechenschaftslegung Bilanz gezogen wurde, waren wir angenehm überrascht. Die Mitglieder des Jugendobjektes hatten den Halbjahresplan mit 4000 kg Milch überboten. Die ihnen anvertrauten Kühe waren in einem guten Futterzustand, auch mit der Trächtigkeit der Kühe klappte es.

Genosse Fritsch
LPG Wedendorf, auf der
Kreisdelegiertenkonferenz Gadebusch